

Der Bewusstseins-Wecker

Colja Beyer, neuer Klimaschutzmanager für Stuhr und Weyhe, setzt sich vor allem für weniger Treibhausgase ein

Seit Jahren planten die Gemeinden Stuhr und Weyhe, einen Klimaschutzmanager einzustellen. Nun wurde dieses Vorhaben endlich in die Tat umgesetzt – und mit Colja Beyer bekommt der Klimaschutz in beiden Gemeinden ein Gesicht.

VON INA FRIEBEL

Stuhr-Weyhe. Lange wurde darauf hingearbeitet, jetzt ist er da – der Klimaschutzmanager für die Gemeinden Stuhr und Weyhe, Colja Beyer. Sein Büro hat der Diplom-Geograf in Leeste beim Abwasserverband. „Genau zwischen den beiden Rathäusern“, sagt der 43-Jährige, der einen Arbeitsvertrag für drei Jahre unterschrieben hat.

Im Bereich Umwelt- und Klimaschutz kann Beyer auf einige Erfahrungen zurückblicken. Begonnen hat alles mit einer Ausbildung zum Gärtner. In diesem Beruf ist der Klimaschutzmanager weit herumgekommen: Er war in Deutschland, Portugal, Irland, Australien und den USA tätig. „Ich hatte immer das Ziel, etwas im Umweltbereich zu studieren“, sagt Beyer. Es sei ihm aber wichtig gewesen, nach dem Abitur erst einmal etwas Praktisches zu machen. Für das Geografie-Studium habe er sich entschieden, weil es so vielseitig sei. „Damit habe ich auf eine Stelle wie die des Klimaschutzmanagers hingearbeitet. Als ich die Stellenausschreibung gelesen habe, habe ich gedacht: Genau das ist es“, sagt Beyer. Während seines Studiums nutzte er zudem die Gelegenheit, Erfahrungen im Bereich Umweltbildung zu sammeln. Dabei hat er sowohl bei der Botanika in Bremen und bei Wattwanderungen mit Schülern gearbeitet. In Zukunft möchte Colja Beyer weiter mit Schulen zusammenarbeiten und entsprechende Arbeitsgruppen gründen. „Der kommenden Generation wird so das Thema Umwelt bewusst gemacht“, betont der Klimamanager. Er fügt hinzu: „Und die Schüler finden es toll.“

Seit 2002 wohnt der gebürtige Ostfrieser in Bremen. 2005 zog er mit seiner Frau und seinem heute dreijährigen Sohn nach Kattenesch. „Deswegen kenne ich mich gut aus in Stuhr und Weyhe“, so Beyer.

Nach seinem Studium beteiligte sich Colja Beyer an zwei Projekten. Eines zum Thema „Klimaberichterstattung – organische Böden“ und eines, das sich mit der Erstellung eines Wärmeatlases für die Gemeinde Oyten beschäftigte.

Das übergeordnete Ziel des Klimaschutz-



In diesem Jahr, seinem ersten im Dienste der Gemeinden Stuhr und Weyhe, lautet der Themenschwerpunkt des gemeinsamen Klimaschutzmanagers Colja Beyer Bauen und Modernisieren. 2016 möchte er sich mit klimafreundlicher Mobilität auseinandersetzen. FOTO: JANINA RAHN

managers ist es, den Ausstoß klimarelevanter Gase zu reduzieren. „Bis 2020 soll die Treibhausgasemission im Vergleich zu 1990 um 40 Prozent gesenkt werden“, erläutert Beyer. Um dieses Ziel erreichen zu können, soll in erster Linie Energie eingespart werden. Entsprechende Potenziale gebe es an diversen Stellen. Diese wurden bereits mit dem Klimaschutz-Aktionsprogramm 2012 ermittelt, welches wiederum die Fördergelder für die geteilte Stelle des Klimaschutzmanagers gewährleistet. Darauf aufbauend wurden unterschiedliche Schritte festgelegt, die es ermöglichen sollen, die Potenziale auszuschöpfen. „Dafür ist es wichtig, das Bewusstsein der Bevölke-

rung zu wecken“, betont er und ergänzt: „Die Wärme- und Stromversorgung birgt das größte Potenzial.“ So sei der Themenschwerpunkt des Klimamanagers in diesem Jahr Bauen und Modernisieren. 2016 möchte sich Beyer mit klimafreundlicher Mobilität auseinandersetzen.

Er wolle Bauherren dazu anhalten, energieeffizient zu bauen. „Sprich: Eine Dämmung zu verwenden, die den Energiebedarf gering hält“, erläutert Beyer. Weitere Aspekte seien effiziente Heizungen und regenerative Energien. „Meine Aufgabe dabei ist es, Ansprechpartner zu vermitteln und über Fördermöglichkeiten zu beraten“, führt er weiter aus. Dieses Beratungs-

angebot richte sich auch an Firmen. Ein weiteres Thema sei die energieeffiziente Sanierung von älteren Häusern. „Dabei muss von Fall zu Fall geschaut werden, ob es sich lohnt“, weiß Colja Beyer zu berichten. Er fügt hinzu: „Ich möchte etwas bewegen.“ Möglichst kurzfristig soll deshalb eine Stromtankstelle am Stuhrer Rathaus entstehen.

„Eine weitere wichtige Maßnahme ist, dass Stuhr Mitglied im Klimaschutzbündnis wird“, sagt der Diplom-Geograf. Zudem sollen vorhandene Klimaschutzbemühungen verstetigt werden. Weitere Informationen sind auf den Internetseiten der Gemeinden Stuhr und Weyhe zu finden.